

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Anträge zur Tagesordnung
- 2 Kindergartenbedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2014/2015
Berichterstattung: Frau Johanna Dülker, Jugendamtsleiterin
- 3 Gründung einer Anschwung-Initiative
Maßnahme zum Auditierungsprozess zur Flexibilisierung der Kinderbe-
treuung
Vorlage: 028/2014
- 4 Musikschulkreis Lüdinghausen
Berichterstattung: Dr. Wolfgang Schneider, Musikschulleiter
- 5 Bezeichnung von Spielplätzen
Vorlage: 025/2014
- 6 Vorberatung des Haushaltsplanes 2014
Vorlage: 019/2014
- 7 Mitteilungen der Verwaltung
- 8 Anfragen der Ausschussmitglieder

Nicht öffentliche Sitzung

- 9 Mitteilungen der Verwaltung
- 10 Anfragen der Ausschussmitglieder

Zur heutigen Sitzung des Ausschusses für Familie, Schule und Sport wurde am 20.03.2014 schriftlich eingeladen. Die Ausschussvorsitzende Frau Petra Schröer eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

| | |
|----------|---------------------------------|
| 1 | Anträge zur Tagesordnung |
|----------|---------------------------------|

Es werden keine Anträge gestellt.

| | |
|----------|---|
| 2 | Kindergartenbedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2014/2015 Berichterstattung: Frau Johanna Dülker, Jugendamtsleiterin |
|----------|---|

Frau Schröer begrüßt Frau Dülker und übergibt das Wort an Herrn Bergmann.

Herr Bergmann erklärt, dass sicherlich allen Ausschussmitgliedern aus der Presse bekannt sei, dass es in diesem Jahr eine große Nachfrage nach Kindergartenplätzen gegeben habe. Es hätten sehr intensive Gespräche mit den Trägern und dem Kreis Coesfeld stattgefunden. Die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt hebt er dabei als besonders positiv heraus und übergibt das Wort an Frau Dülker.

Frau Dülker erklärt einleitend, dass das Kreisjugendamt zuständig für die Kindergartenbedarfsplanung im Kreis sei und diese in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Trägern der Einrichtungen und den Gemeinden vornehme. Anschließend stellt sie die Kindergartenbedarfsplanung 2014/2015 anhand einer Präsentation vor. Diese liegt der Niederschrift bei.

Sie hebt hervor, dass die Schwierigkeiten der Planung in diesem Jahr insbesondere dadurch begründet seien, dass der Kreis Coesfeld und auch die Gemeinde Nordkirchen ein positives Wanderungssaldo zu verzeichnen hätten. Die Kindergartenbedarfsplanung ginge von einer Versorgungsquote von 106% der Kinder aus, um einen Puffer zu haben. Dieser würde nicht durch wachsende Geburtenzahlen sondern durch Wanderungsgewinne fast vollständig aufgebraucht. Nordkirchen habe insgesamt nach der jetzigen Planung eine Versorgungsquote von 42 % im Bereich der unter Dreijährigen.

Während und nach dem Vortrag gibt es von den Ausschussmitgliedern einige Nachfragen.

Herr Ernst erkundigt sich danach, ob die Räumlichkeiten im St. Mauritius Familienzentrum für den Gruppentyp II (0 – 3 Jahre) ausreichend seien.

Frau Dülker antwortet, dass dies der Fall wäre. Die Räumlichkeiten seien durch das Landesjugendamt geprüft worden.

Außerdem erfragt Herr Ernst, wann das Verfahren zur Vergabe der Plätze abgeschlossen sei.

Frau Dülker antwortet, dass aktuell von den Einrichtungen die Betreuungsverträge verschickt würden und danach das Verfahren für das kommende Kindergartenjahr beendet sei.

Herr Janke erkundigt sich, wie man mit der Situation umgehen würde, wenn Kinder nicht im Ortsteil versorgt werden könnten.

Frau Dülker antwortet, dass ein Fahrweg von bis zu acht Kilometer zumutbar sei, dass man aber bemüht wäre, dieses zu vermeiden und eine ortsnahe Versorgung erreichen wolle.

Herr Bergmann ergänzt, dass dies selbstverständlich auch das Bestreben der Gemeinde Nordkirchen sei und man in jedem Fall um eine ortsnahe Versorgung bemüht wäre. Den Überlegungen zur Einrichtung neuer Kindergartengruppen läge neben der Sicherstellung einer ortsnahen Versorgung auch der Gedanke zugrunde, frei Kapazitäten für mögliche Zuzüge zu schaffen und nicht schon zu Beginn des Kindergartenjahres komplett ausgebucht zu sein.

Frau Spräner erkundigt sich, in welchen Räumlichkeiten in Südkirchen die mögliche dritte Gruppe angesiedelt werden soll.

Herr Bergmann antwortet, dass dies in der Grundschule in Südkirchen passieren sollte. Überlegungen in diese Richtung habe es zunächst für 2015 gegeben. Da es sich momentan abzeichne, dass bereits in 2014 in Südkirchen zunächst Kinder unversorgt blieben, habe man diese Überlegung vorgezogen.

Frau Spräner möchte außerdem wissen, welches Personal für die Betreuung von unter Dreijährigen eingesetzt würde, ob dies Erzieherinnen oder Kinderpflegerinnen seien und ob genügend Erzieherinnen vorhanden seien.

Frau Dülker erklärt, dass auch in den Gruppen von unter Dreijährigen Erzieherinnen eingesetzt würden und zusätzlich Ergänzungskräfte. Dies könnten auch Kinderpflegerinnen sein. Aktuell gäbe es im Kreis Coesfeld noch genügend Erzieherinnen.

Frau Köstler-Mathes erfragt, ob 45 Stunden auch für Einjährige gebucht werden können.

Frau Dülker erklärt, dass dies möglich sei. In den Gruppen für unter Dreijährige wären daher auch zwei Ruheräume notwendig.

Auf die Frage von Herrn Janke, ob auch behinderte Kinder in den Einrichtungen betreut würden, antwortet Frau Dülker, dass dies der Fall sei und dass alle Kindertagesstätten in der Gemeinde Nordkirchen bzw. im Kreis Coesfeld integrativ arbeiten würden.

Frau Wellmann berichtet von der Nachfrage einer Mutter, die berufstätig sei und bedauere, dass Kindergartenplätze von Familien belegt würden, die solche Plätze nicht aufgrund von Berufstätigkeit sondern eher aus sozialen Gründen benötigen.

Frau Dülker erklärt dazu, dass für den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz keine Begründung notwendig sei und dass die Einrichtungen eigene Kriterien zur Belegung von Plätzen hätten.

Auf die Nachfrage von Frau Köstler-Mathes, ob nach Ansicht von Frau Dülker die Gemeinde Nordkirchen ihre Hausaufgaben im Bereich der Kinderbetreuung gemacht hätte, antwortet Frau Dülker, dass dies aus ihrer Sicht der Fall sei, dass die Gemeinde Nordkirchen sehr vorausschauend geplant habe und die hohe Nachfragequote gut abgedeckt wäre.

Abschließend betont Frau Schröder die enorme Belastung der Erzieherinnen, spricht ihre Anerkennung für diesen Berufszweig aus und bedankt sich bei Frau Dülker für den Vortrag.

| | |
|----------|--|
| 3 | Gründung einer Anschwung-Initiative Maßnahme zum Auditierungsprozess zur Flexibilisierung der Kinderbetreuung Vorlage: 028/2014 |
|----------|--|

Herr Bergmann erläutert, dass im Zuge des Auditierungsprozesses zur familiengerechten Kommune die Befragung zum Betreuungsbedarf ergeben habe, dass sich viele Eltern Veränderungen im Bereich der Kinderbetreuung und eine Flexibilisierung wünschten. Die Verwaltung ist in diesem Zusammenhang auf das Serviceprogramm „Anschwung für frühe Chancen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung aufmerksam geworden. Im Rahmen dieses bundesweiten Serviceprogramms soll diese Thematik behandelt werden.

Frau Döbbelin-Südfeld ergänzt, dass für die Teilnahme an diesem Serviceprogramm drei Kooperationspartner erforderlich seien. Mit dem Kreisjugendamt Coesfeld und der Familienbildungsstätte Lüdinghausen seien diese Kooperationspartner gefunden worden. Sie erläutert kurz die bereits stattgefundenen Absprachen.

Frau Dülker ergänzt, dass diese Idee vom Kreisjugendamt Coesfeld nachdrücklich unterstützt und gegebenenfalls auf Kreisebene eine weitere

Initiative gegründet würde. Dies stehe im Zusammenhang mit den gemeinsamen Überlegungen zur Qualitätsentwicklung in der Kinderbetreuung in allen Münsterlandkreisen, angestoßen durch den Kreis Warendorf.

In der anschließenden Diskussion wird die Idee der Beteiligung an diesem Serviceprogramm von verschiedenen Ausschussmitgliedern positiv bewertet.

Herr Ernst befürchtet allerdings, dass den Eltern Hoffnung auf flexiblere Öffnungszeiten gemacht werde, die dann aufgrund fehlender finanzieller Mittel in Form von ausreichend Vertretungskräften oder sonstigem Personal nicht möglich sei.

Sowohl Frau Dülker als auch Herr Bergmann sind allerdings der Meinung, dass man zunächst innovative Prozesse anstoßen und beginnen sollte und sich dadurch auch Realisierungsmöglichkeiten ergeben würden.

Herr Seidel erfragt, wann mit positiven Effekten dieser Anschwung-Initiative zu rechnen sei.

Darauf antwortet Frau Dülker, dass dazu eine Prognose nicht möglich wäre.

Frau Schröer liest abschließend den Beschlussvorschlag vor.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss befürwortet die Gründung einer Anschwung-Initiative durch die Gemeinde Nordkirchen, das Kreisjugendamt Coesfeld und die Familienbildungsstätte Lüdinghausen mit dem Ziel der Flexibilisierung der Kinderbetreuungsangebote in Nordkirchen.

Abstimmungsergebnis: 17:00:00 (J:N:E)

| | |
|----------|---|
| 4 | Musikschulkreis Lüdinghausen Berichterstattung: Dr. Wolfgang Schneider, Musikschulleiter |
|----------|---|

Frau Schröer begrüßt Herrn Dr. Schneider und übergibt an ihn das Wort.

Herr Dr. Schneider gibt einen Überblick über die Arbeit der Musikschule im vergangenen Jahr. Sein Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

Frau Schröer erfragt, ob es im Zusammenhang mit der Kooperation mit Schulen auch inklusive Gruppen gebe.

Herr Dr. Schneider antwortet, dass dies im Instrumentalunterricht sehr

schwierig sei, da das Spielen von Instrumenten ein hohes Maß an Feinmotorik erfordere und daher nur schwer realisierbar wäre. Allerdings finde Unterricht mit behinderten Kindern in Nordkirchen aufgrund einer Kooperation mit der Maximilian-Kolbe-Schule statt.

Herr Ernst erkundigt sich danach, ob die musikalische Früherziehung, die in Capelle in Kooperation mit dem Kindergarten stattfindet, auch in Nordkirchen und Südkirchen in den Kindertageseinrichtungen stattfinden würde.

Daraufhin antwortet Herr Dr. Schneider, dass dies in Nordkirchen und Südkirchen schon länger der Fall sei und durch einen großen Bedarf nun auch in Capelle diese Kooperation zustande gekommen sei.

Auf die Frage von Frau Volmer, wie unterschiedlich hohe Kostenanteile im Vergleich zur Schülerzahl entstehen können, antwortet Frau Kammert, dass die Arten des Unterrichts einen unterschiedlichen Kostendeckungsgrad haben und sich dadurch Verschiebungen ergeben.

Zudem sind in der Gesamtschülerzahl auch die „Jeki-Kinder“ aus Werne enthalten, die allerdings aus der Jahresrechnung ausgesondert werden.

Anschließend bedankt sich Herr Bergmann bei Herrn Dr. Schneider für die geleistete Arbeit und den Erhalt eines attraktiven Musikschulkreises.

| | |
|----------|---|
| 5 | Bezeichnung von Spielplätzen Vorlage: 025/2014 |
|----------|---|

Herr Bergmann erläutert, dass im Rahmen der Zielvereinbarung zum Audit „Familiengerechte Kommune“ beschlossen wurde, die Altersbegrenzung auf den Spielplätzen freizugeben. Außerdem mache es das neue Nichtraucherschutzgesetz erforderlich, dass die Beschilderung auf den Spielplätzen erneuert werde. Die Verwaltung habe mit der vorliegenden Ausschussvorlage eine sehr offene Vorlage geliefert und zeige damit die Vielfalt der möglichen Beschilderungen.

Seitens der Verwaltung bestünde der Wunsch, auf die neuen Schilder nicht zu viele Informationen aufzubringen.

Herr Ernst bestätigt, dass die Bezeichnung und Beschilderung der Spielplätze wichtig sei. Er erkundigt sich aber auch, inwiefern es bereits eine Übersicht über die erzielten Einnahmen durch die Aufgabe von Spielplätzen gebe und inwieweit von diesen Einnahmen andere Plätze aufgewertet worden seien.

Herr Bergmann antwortet, dass durch das verabschiedete Spielplatzkon-

zept sieben Plätze aufgegeben werden konnten. Von diesen sieben Plätzen seien inzwischen vier vermarktet, und Mittel für die Aufwertung der vorhandenen Plätze seien im Haushaltsentwurf vorgesehen.

Es sei auch nach wie vor das Ziel, generationsübergreifende Spielplätze anzubieten. Daher habe man in der Vorlage auch unterschiedliche Bezeichnungen für diese Spielplätze oder Begegnungsorte vorgesehen.

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass auf der Grundlage der sehr offenen Möglichkeiten eine Beschlussfassung in der heutigen Sitzung nicht möglich sein wird. Es herrscht Einigkeit darüber, dass für die Entwicklung der Spielplatzbeschilderung eine Arbeitsgruppe gegründet werden soll, zu gleichen Teilen bestehend aus Verwaltung und Politik. Diese Arbeitsgruppe wird nach Vorschlag von Herrn Bergmann nach der Kommunalwahl erstmalig tagen und einen Vorschlag erarbeiten.

Es wird außerdem angeregt, dass diese Arbeitsgruppe gegebenenfalls die Spielplätze klassifiziert und es möglicherweise auch Spielplätze für unterschiedliche Altersgruppen bzw. mit unterschiedlicher Eignung geben soll.

| | |
|----------|---|
| 6 | Vorberatung des Haushaltsplanes 2014 Vorlage: 019/2014 |
|----------|---|

Frau Schröder schlägt vor, dass sie die entsprechenden Seiten des Haushaltsplanes aufruft und dann Anmerkungen dazu gemacht und Fragen gestellt werden können. Diese Vorgehensweise wird begrüßt.

Im Folgenden werden nur die Seiten des Haushaltes erwähnt, zu denen es Anmerkungen oder Nachfragen gab.

Seite 83 bis 86, Produkt 030101, Grundschule Nordkirchen

Es wird gefragt, wer die Integrationshelfer an der Grundschule finanziert.

Frau Köstler-Mathes antwortet, dass das Kreisjugendamt die Integrationshelfer während der Zeit des Unterrichts finanziert, dass aber in der OGS keine Integrationshelfer bezahlt würden, sodass dort eine Finanzierungslücke entstehe.

Anmerkung zum Protokoll:

Allerdings werden in der OGS für Kinder mit Förderbedarfen erhöhte Landeszuwendungen gezahlt!

Seite 87 bis 90, Produkt 030102, Grundschule Südkirchen

Herr Ernst möchte wissen, woher die Rückstellung in diesem Punkt rührt.

Herr Bergmann antwortet, dass dies eine Rückstellung aus den Umbau-

maßnahmen an der Grundschule sei und dass diese nun aufgelöst werde.

Herr Janke erfragt die Gründe für den sehr unterschiedlichen Gasverbrauch an den Grundschulen.

Herr Bergmann antwortet, dass bereits an einigen Objekten energetische Maßnahmen durchgeführt wurden, sodass der Energieverbrauch unterschiedlich sei, und dass auch die Nutzung der Schulen sehr unterschiedlich wäre. Beispielweise würde in Capelle die Schule auch von der Dorfgemeinschaft intensiv genutzt, sodass sich daraus unterschiedliche Energieverbräuche ergäben.

Seite 95 bis 98, Produkt 030201, Gesamtschule

Frau Spräner erkundigt sich nach dem Stand der Planung zum Umbau der Mensa, da sie im Haushaltsentwurf keinen Ansatz hierfür gefunden habe.

Herr Bergmann antwortet, dass es einen Arbeitskreis zum Thema Mensa gebe zwischen Eltern, Verwaltung und der Schulleitung. Die Befragung der Schülerinnen und Schüler zur Mensa würden derzeit ausgewertet.

Herr Reichmann erkundigt sich in diesem Zusammenhang danach, ob vom Land NRW oder vom Bund Signale vorlägen, inwiefern sich diese an den Kosten der Inklusion bzw. an der pädagogischen Arbeit beteiligen würden. Er weist darauf hin, dass durch den Weggang der Pastoralreferentin und durch den Wegfall der Schulsozialarbeit hier eine Lücke entstanden sei.

Herr Bergmann antwortet, dass es keine Signale in diese Richtung gebe, man wolle aber jede Möglichkeit nutzen, in diesem Bereich zu unterstützen.

Seite 99 bis 101, Produkt 030301, Zentrale Leistungen für Schüler und am Schulleben Beteiligte

Frau Volmer erkundigt sich danach, ob es Möglichkeiten gebe, die entfallenden 16.750 Euro für Schulsozialarbeit einzusetzen.

Herr Bergmann antwortet, dass es Gespräche mit dem Kreisjugendamt gebe, soziale Gruppenarbeit in Nordkirchen anzubieten, sodass diese gegebenenfalls einen Teil der wichtigen Schulsozialarbeit ersetzen könne.

Frau Kammert ergänzt, dass die zuletzt durchgeführte Schulsozialarbeit im Rahmen von BuT – Bildung und Teilhabe – angeboten wurde. Die reguläre Schulsozialarbeit würde über Lehrerstellen finanziert werden. Dies sei eine Entscheidung der Schulen. Die Schulsozialarbeit über das Bildungs- und Teilhabepaket sei seitens des Bundes nicht mehr möglich und wurde nicht verlängert.

Seite 127 bis 129, Produkt 050103, Leistung für Flüchtlinge

Herr Janke erfragt die Gründe für die Mehrausgaben im Bereich der Leistungen für Flüchtlinge.

Herr Bergmann antwortet, dass mehr Flüchtlinge der Gemeinde Nordkirchen zugewiesen worden seien, sodass sich hier ein Mehrbedarf ergebe. Die Mittel, die der Bund dafür zur Verfügung stellt, seien nicht kostendeckend, sodass Restmittel aus dem Gemeindeetat zufließen müssten.

Seite 139 bis 142, Produkt 060201, Kinderspiel- und Bolzplätze

Frau Spräner erfragt die Gründe für die sehr schwankenden Aufwendungen im Bereich der Kinderspielplätze.

Herr Bergmann begründet dies mit unterschiedlichen Investitionen, die getätigt worden seien.

Seite 142 bis 145, Produkt 060202, Kinder-, Jugend- und Familienförderung

Herr Ernst erkundigt sich nach dem Ansatz in Höhe von 10.000 Euro für Familienförderung.

Herr Bergmann antwortet, dass diese Summe seit zwei Jahren im Haushalt vorhanden sei und für unterschiedliche nicht näher bezeichnete Projekte im Bereich der Familienförderung zur Verfügung stünde.

Seite 149 bis 152, Produkt 080101, Sportplatz Nordkirchen

Frau Spräner erkundigt sich nach Gründen für den Anstieg des Ansatzes in der Position 17.

Herr Bergmann begründet dies mit Mehrkosten für den Unterhalt und mit Abschreibungen.

Seite 153 bis 156, Produkt 080102, Sportplatz Südkirchen

Herr Ernst erkundigt sich danach, ob es inzwischen ein Konzept für den Bau des Kunstrasenplatzes in Südkirchen gebe und ob klar wäre, welche Flächen dafür aufgegeben würden. Insbesondere möchte er wissen, ob der Verein in der Lage sei, den Eigenanteil zu erbringen.

Herr Bergmann erläutert, dass aktuell ein Leistungskonzept mit allen Einzelpositionen erstellt und im Gespräch mit dem Verein diskutiert würde, welche Dinge in Eigenleistung erbracht werden könnten. Außerdem könnten Kosten je nach Zeitpunkt des Umbaus eingespart werden. Der Zuschuss der Gemeinde stehe fest und der Verein müsse für seinen Eigenanteil sorgen.

Herr Seidel begrüßt den geplanten Umbau des Sportplatzes in Südkirchen.

Seite 161 bis 164, Produkt 080104, Sporthallen Grundschule

Frau Köstler-Mathes stellt einen Antrag. Sie bittet die Verwaltung darum, zu prüfen, inwiefern die für Capelle geplante Kleinsporthalle im Sinne einer Mehrfachnutzung konzipiert werden kann und für Zwecke der offenen Jugendarbeit zu nutzen sei. Diesen Antrag untermauert sie mit einem umfangreichen Statement.

Nach Verlesung des Statements antwortet Herr Ernst, dass er zum einen nicht nachvollziehen könne, woher Frau Köstler-Mathes die Informationen bezüglich der Kirchengemeinde bzw. der Kindertageseinrichtung in Capelle beziehe. Zweitens möchte er den Antrag weitergehend fassen. Die Nutzung einer möglichen Kleinsporthalle in Capelle soll nicht nur für die Offene Jugendarbeit sondern auch für die verbandliche, vereinsgebundenen Jugendarbeit möglich sein.

Herr Bergmann erläutert daraufhin das geplante Raumkonzept der Schule. Er sieht in den Äußerungen von Frau Köstler-Mathes und Herrn Ernst keine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit. Er regt an, dass in einem ohnehin zu erstellenden Nutzungskonzept für die geplante Kleinsporthalle eine sehr breite generationsübergreifende Nutzung möglich gemacht werden sollte.

Über den ergänzten umformulierten Beschlussvorschlag wird abgestimmt.

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob die für Capelle geplante Kleinsporthalle auch so im Sinne einer Mehrzwecknutzung konzipiert werden kann, dass sie für Zwecke der offenen und der vereinsgebundenen Jugendarbeit und der sonstigen generationsübergreifenden Verbands- und Vereinsarbeit zu nutzen ist. Details werden in einem Nutzungskonzept geregelt. Zur Prüfung gehört auch die Feststellung der möglichen Investitionskosten und der möglichen Folgelasten.

Abstimmungsergebnis: 17:00:00 (J:N:E)

Seite 176 bis 178, Produkt 080109, Schießsportanlage Südkirchen

Hierzu gibt es keine Anmerkungen zum Haushalt.

Herr Bergmann weist jedoch darauf hin, dass in der Schießsportanlage auch zahlreiche Wettbewerbe für Blinde und Sehbehinderte stattfinden würden. Er regt an, dass man sich dies gerne einmal anschauen könne.

Seite 182 bis 184, Produkt 080301, Hallenbad

Herr Tepper fragt nach, ob der Zuschuss für das Hallenbad ausreichend

sei, da dieser bis 2017 in gleicher Höhe erfolgen soll.

Herr Bergmann antwortet, dass nach seiner Einschätzung und nach den vorliegenden Zahlen der Besuch im Hallenbad sehr gut sei. Insbesondere durch die seit Anfang des Jahres durchgeführten Spielnachmittage sei ein Besucherzuwachs zu verzeichnen. Der Zuschuss zum Hallenbad sei vereinbarungsgemäß einmal gesenkt worden. Die nächste turnusgemäße Absenkung des Zuschusses würde in 2017 erfolgen. In Kürze stünden Gespräche mit dem Betreiber über anstehende Investitionen an.

Herr Ernst möchte wissen, wie der Betreiber die Besucherzahlen erfasse, da nach seiner Kenntnis keine Kassenbons oder Belege herausgegeben würden.

Herr Bergmann teilt mit, dass die Schwimmmeister Strichlisten führen würden.

Abschließend wird der Beschlussvorschlag zum Haushalt zur Abstimmung gestellt.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat der Gemeinde für seinen Zuständigkeitsbereich die Annahme des Haushaltsplanes 2014 einschließlich der Ergebnis- und Finanzplanung 2015 - 2017.

Abstimmungsergebnis: 17:00:00 (J:N:E)

| | |
|----------|------------------------------------|
| 7 | Mitteilungen der Verwaltung |
|----------|------------------------------------|

Keine.

| | |
|----------|---|
| 8 | Anfragen der Ausschussmitglieder |
|----------|---|

8.1. Babysitter-Dienst

Frau Volmer erfragt, ob es in der Gemeinde ehrenamtliche Kräfte gebe, die Eltern bei der Betreuung der Kinder unterstützen würden, beispielsweise einen Babysitter-Dienst oder ähnliches.

Herr Bergmann antwortet, dass dies bislang organisiert nicht der Fall sei, aber dass für die zweite Jahreshälfte die Einrichtung einer Eh-

renamtsbörse geplant wäre.

8.2. Fragebögen Mensa

Frau Spräner fragt, ob die Fragebögen der Mensa ausgewertet seien.

Herr Bergmann teilt mit, dass dies noch nicht der Fall sei.

8.3. Tagesmütter

Frau Wellmann möchte wissen, wie hoch die Anzahl der Tagesmütter in Nordkirchen sei.

Herr Bergmann antwortet, dass es vier Tagesmütter gebe.

Petra Schröer
Vorsitzende/er

Klara Döbbelin-Südfeld
Schriftführer/in

Anlagen